

Es waren einmal zwei dumme Kinder, die hießen Holzköpfchen und Strohdummchen, und sie hatten einen bösen Onkel, der fast immer schlief. Sie weckten ihn und baten ihn: Onkelchen, schaukele uns!

**Stephan  
Groetzner  
Die Geschichte  
von den  
zehn Kindern**

Und der böse Onkel, der in einem Lehnstuhl saß, nahm Holzköpfchen auf das eine Knie und Strohdummchen auf das andere Knie und schaukelte sie. Nachdem sie eine Weile geschaukelt hatten, baten die Kinder: Onkelchen, erzähl uns die Geschichte von den zehn Kindern.

Und der böse Onkel begann zu erzählen:

Es waren einmal zehn Kinder:

Die hießen Anja, Tanja und Wanja.

An dieser Stelle verstummte der böse Onkel, denn er war eingeschlafen.

Es wurde Morgen, es wurde Abend, der Tag war verbummelt.

Holzköpfchen und Strohdummchen kamen und baten auf den Knien:

Onkelchen, erzähl!

Und der böse Onkel begann zu erzählen:

Zehn Kinder.

Anja, Tanja, Wanja.

Und Wassja und Wasska und Warja und Werner.

An dieser Stelle verstummte der böse Onkel, denn es fehlte ihm an Fingern, zwei fehlten an der einen und einer an der anderen Hand.

Und es wurde Morgen, und es wurde Abend, und der Tag war verbummelt.

Da kamen wieder die dummen Kinder und baten: Onkelchen, erzähl uns was.

Und der böse Onkel erzählte die Geschichte von den zehn Kindern:

Hier sind Anja, Tanja und Wanja.

Anja fraß bis zum Umfallen, fiel zu Boden und platzte.

Und Tanja aß gar nichts und verschwand.

Und Wanja, ach, Wanja:

Wanja strotzte.

Ach.

Doch mir ist kalt geworden, und ich will mich in einen Mantel hüllen.

Der böse Onkel stand auf, hüllte sich in einen Mantel und legte sich auf die Ofenbank. Dort blieb er liegen bis zum Morgen, und es wurde Abend, und der Tag war verbummelt. Da kamen die Kinder, und der böse Onkel mußte erzählen.

Er erzählte:

Das ist Wanja.

Wanja ist fett und rosig.

Wanja sieht aus wie ein Schweinchen.

Man steckt ihn auf einen Spieß und brät ihn über dem Feuer.

Die übrigen Kinder heißen Wassja, Sascha, Petja, ... – und ...

Und mit ihnen allen nahm es ein schlimmes Ende, so daß ich darüber lieber schweigen möchte.

Es wurde Morgen, es wurde Abend, und wieder begann der böse Onkel zu erzählen:

Es waren einmal zehn Kinder, die hießen Anja, Tanja und Wanja.

Aber, Onkelchen, rief Holzköpfchen, der aufgepasst hatte, das sind doch keine zehn Kinder.

Genau, rief Strohdummchen, das sind höchstens fünf. Außerdem hast du das schon gestern erzählt. Erzähl uns lieber: Was ist mit Wassja, mit Wasska, mit Warja und mit Werner passiert?

Und der böse Onkel erzählte:

Und da sind Wassja, Wasska, Warja und Werner.

Wera und Werner heiraten und zeugen zwei Kinder, die heißen Marlen und Traktor. Und sie klatschen sie an die Wand.

Doch mir ist kalt geworden, und – um die Wahrheit zu verschweigen – ich habe noch einen weiten Weg vor mir.

Mit diesen Worten erhob sich der böse Onkel aus dem Lehnstuhl, hüllte sich in seinen Mantel und fiel um. Denn die dummen Kinder hatten ihm einen Fuß amputiert.

Als der Onkel eingeschlafen war, ließen die dummen Kinder den Korken aus einer Sektflasche springen, doch der Knall weckte den Onkel nicht. Und die Kinder entdeckten, daß den Hinterkopf des Onkels ein großes Kohlblatt zierte. Sie zupften es ab, und zum Vorschein kam ein weiteres Blatt, und als sie dieses entfernten: noch eins und noch eins. Die Kinder jubelten, glaubten sie doch, daß Onkelchens ganzer Kopf aus Kohl bestünde und, wenn sie weiter zupften, von diesem schließlich nichts mehr übrig bliebe. Aber als sie das nächste Blatt entfernten, wurde darunter eine furchtbare Wunde sichtbar, und in deren Mitte ein daumengroßes Loch. Da gossen die Kinder Tinte hinein und verschlossen es mit dem Sektkorken.

Und es wurde Morgen, und es wurde Abend, und der böse Onkel lag immer noch auf dem Fußboden.

Die Kinder kamen und riefen: Onkelchen, Onkelchen!

Doch der böse Onkel rührte sich nicht. Da drehten die Kinder ihn auf den Rücken und sahen, daß sein Gesicht ganz blau war.

Das kommt von der Tinte, sagte Strohdummchen.

Ob er wohl tot ist?, fragte Holzköpfchen.

Ich weiß nicht, sagte Strohdummchen, wir müssen es machen wie die Soldaten.

Wie machen es denn die Soldaten?, fragte Holzköpfchen.

Die Soldaten geben einen Kontrollschuß in den Kopf, antwortete Strohdummchen.

Daraufhin machten sich die dummen Kinder auf die Suche nach dem Armeerevolver, von dem sie wußten, daß er irgendwo im Haus versteckt sein mußte.

Wie sie so stöberten, stießen sie in einem verstaubten Winkel auf einen gefechtsuntauglichen Granatwerfer.

An dieser Stelle möchte ich diese Geschichte abbrechen, weil ich es immer unschön finde, wenn Kinder mit Waffen spielen.

Der Vollständigkeit halber erzähle ich aber noch rasch den Rest der Geschichte von den zehn Kindern, und der geht so:

Wassja blieb sitzen und stand nicht mehr auf.

Und Wasska blieb aus gesundheitlichen Gründen zu Hause. In Wirklichkeit war es nicht wegen der Gesundheit, sondern wegen einer Krankheit.

Daran ist er dann auch gestorben.

So.

Schaun wir einmal:

Anja, Tanja, Wanja,

Wassja, Wasska, Warja,

Werner, Marlen, Traktor.

Da fehlt aber noch einer: Jossif Wissarionowitsch Dschugaschwili.

Das ist übrigens der einzige, aus dem später einmal etwas Vernünftiges geworden ist.

Doch mir ist kalt geworden ...